



Ganz dabei: Die Häuslesbauer für Meise und Co.

Bild: Bernhardt

Erster Streuobsttag war nicht der letzte

Gut 300 Besucher in Kernen / Hit: Nistkastenbau und frisch gepresster Apfelsaft

Kernen (gis).

Nach diesem Ereignis wird Kernen garantiert noch ein bisschen grüner: Für Naturfreunde war der erste Streuobsttag beim CVJM-Gelände ohnehin ein Pflichttermin, gelockt hat er aber auch viele Familien mit Kindern, und die wissen jetzt nicht nur, wie man Vögel auf Wohnungssuche glücklich macht, sondern auch, wie selbst gepresster Apfelsaft schmeckt, – „gaaaanz lecker“.

Gut 300 Besucher waren da nach Einschätzung von Karl-Heinz Schmid, Vorsitzender der IG Streuobst Kernen, die den Tag zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein Rommelshausen, dem BUND und der

Kernener SPD organisiert hatte. Besonders gut angekommen sei das „Rundum-sorglos-Paket“, das den Streuobstfreund nicht nur mit Pflanzgittern oder Schnur zum Anbinden versorgte, sondern auch mit fachmännischen Tipps für den ersten Baumschnitt. „Da“, weiß Karl-Heinz Schmid nur zu gut, „gehen die Leute oft zu zaghaft dran und erschrecken, wenn man relativ viel weg-schneidet – aber bei einem jungen Baum muss das sein, auch wenn’s erst mal schlimm aussieht.“

Abgeholt worden sind bei der Gelegenheit auch 170 vorab bestellte Obstbäume, drunter Sorten wie Brettacher, Schwaikheimer Rambur, Butter-Birnen oder – überraschend begehrt – Mirabellen.

Die Fortgeschrittenen unter den Streuobstlern haben mit großem Interesse den Maschinenpark der IG Streuobst in Augen-

schein genommen, samt Apfelernter, Apfelschüttler und Hochgrasmäher zum Zwecke der Arbeitserleichterung.

„Super“ angekommen vor allem bei den Kindern ist das Nistkasten-Bauen nach einem selbst kreierten Bausatz vom Obst- und Gartenbauverein. Es geht ja nicht bloß darum, Meise und Co. ein warmes, wind- und feindgeschütztes Brutplätzchen anzubieten im Garten oder auf dem Streuobstwiese. Rund um das Domizil Marke Eigenbau kann man nachher zum Beispiel auch wunderbar beobachten, wie Vogeleltern die Kleinen füttern oder ihrem Nachwuchs das Fliegen beibringen.

Wird also auf den erfolgreichen ersten Kernener Streuobsttag nächstes Jahr ein zweiter folgen? Karl-Heinz Schmid, erst mal vorsichtig: „Des sieht ned schlecht aus.“ Dann schiebt er nach: „Mached mir.“